

Vergrämungstechnik

VISUELLE VOGELVERGRÄMUNG

von WERNER KEIL, Frankfurt/Main

Zusammenfassung: Die Anwendungsmöglichkeiten visueller Vergrämungstechniken sind sehr vielseitig. Sie stellen eine Veränderung des Lebensraums für die sich dort aufhaltenden Vogelarten dar, an die sie sich jedoch in einer gewissen Zeitspanne gewöhnen. Infolgedessen muß in bestimmten Intervallen ein Ortswechsel der jeweiligen Vertreibungsmethode durchgeführt werden. Es erhöht sich der Wirkungsgrad der Maßnahme, wenn zwei oder mehr Techniken kombiniert werden. Auch eine Verkopplung visueller und akustischer Vergrämungsarten hat einen guten Erfolg.

Summary: The use of visual dispersal methods is multilateral. They change the habitat of the birds in that area. After a period of time (in some cases only a few days, in other some weeks) all the change loses its effects. For this reason the method has to be varied in irregular intervals. Combinations of different visual dispersal methods are possible and increase the effect. Also a combination of visual and acoustical techniques has good results.

Neben den pyro- und elektroakustischen Vergrämungsmethoden, die bereits eingehend in Heft 1 von "Vogel und Luftverkehr" (KEIL, 1981) vorgestellt wurden, gibt es eine Reihe weiterer Möglichkeiten, Vögel von bestimmten Flächen fernzuhalten bzw. von solchen Stellen zu vertreiben. Nachfolgend werden die bekannt gewordenen visuellen Vergrämungstechniken aufgezeigt. Man muß sich

höhe, Flugverhalten u.ä.) einen guten Vergrämungseffekt. Dieser wird noch erhöht, wenn das Modell die Form eines Greifvogels hat. Da jedoch diese fliegenden Modelle selbst ein Flugsicherheitsrisiko darstellen können, sollte ihr Einsatz von Fall zu Fall sehr genau geprüft werden.

5. Staniolstreifen

Neben der Verwendung von Plastikbändern werden auch an langen Schnüren befestigte Staniolstreifen zur Abwehr von Vögeln verwendet. Ihre Wirkungsweise ist der der Bänder gleichzusetzen. Bei starkem Wind können jedoch die Streifen von der Schnur abreißen und weggeweht werden.

6. Glaskugeln

Die Verwendung von Glaskugeln zum Fernhalten von Greifvögeln (besonders Habicht) hat sich im Nahbereich von Hühnerhaltungen gut bewährt (KEIL 1962). Die Glaskugeln sind mit einem reflektierenden Belag versehen und sollten einen Durchmesser von etwa 20 cm haben. Die Kugel ist auf einer Stange (bis 4 m über Erdboden) aufzustellen. Werden mehrere Kugeln verwendet, so sollte der Abstand von Kugel zu Kugel 50 m betragen. Nach den an der Staatlichen Vogelschutzstelle für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland gemachten Erfahrungen wirkt diese Kugel auch noch gegenüber Eichelhähern in forstlichen Saatcamps. Tauben, Stare und Krähen respektieren die aufgestellten Silberglaskugeln jedoch nicht. Ihr Einsatz auf Flugplätzen ist daher nur unter bestimmten Voraussetzungen sinnvoll.

7. Sonstige visuelle Abwehrmöglichkeiten

Gelegentlich werden auch farbige Plastikpropeller, rotierende mehrfarbige Plastikscheiben oder ähnliches zur Abwehr verwendet. Diese eignen sich, an langen Schnüren angebracht, zum Fernhalten von Vögeln von Wasserflächen, Wassergräben, Sonderkulturen u.ä. In ihrer Wirkungsweise lassen sie sich mit derjenigen von Plastikbändern und Staniolstreifen vergleichen. Auf Flughäfen sind diese Maßnahmen nur bedingt anwendbar.

Die hier dargestellten visuellen Vergrämungsmethoden lassen sich, um ihre Wirksamkeit und deren zeitliche Dauerhaftigkeit zu erhöhen, auch miteinander kombinieren. Dies gilt auch für die gleichzeitige Anwendung von visuellen und akustischen Methoden.

Literatur:

- BLOKPOEL, H. (1976) : Bird Hazards to Aircraft, Canadian Wildlife Service, S. 104 - 107.
- KEIL, W. (1962) : Erfahrungen über die Abwehr von Greifvögeln durch Glaskugeln. Annales des Epiphyties 13, S. 191 - 197.
- KEIL, W. (1975) : Abwehr von Vogelschäden. Broschüre Nr 291 des AID, Bonn-Bad Godesberg, 24 S.
- KEIL, W. (1981) : Vergrämungstechnik - Pyroakustik-Elektroakustik -, Vögel und Luftverkehr 1, S. 50 - 54.
- RANFTL, H. & z. MÜHLEN, P. (1976): Graureiher (*Ardea cinerea*) und Fischerei - Vorläufige Versuchsergebnisse - Ber. Dtsch. Sekt. 16, S. 69 - 74.
- Birdcontrol on Aerodromes, 1971, 395, 3. Auflage, Herausgeber: Department of Trade and Industry, Aerodromes Technical Directorate London.
- Birdcontrol at Amsterdam Airport Schiphol, 1980, 10 S., Herausgeber: Schiphol Airport Authority, Operations Department.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Werner Keil, Steinauer Straße 44, 6000 Frankfurt/Main 61